

## Die Wallfahrten: Greising und Halbmeile

### Deggendorfer Geschichte (27) – Kürassier aus Pommern verhalf Halbmeile zu einem „Pilgerboom“

Der Sieg der katholischen Konfession in Altbayern mündete ein in das Zeitalter des Barock: Baukunst, Kirchenmusik, geistliches Schauspiel, Passions – und Fronleichnamsprozessionen, intensive Heiligenverehrung, zahlreiche Wallfahrten entfalteten sich zum einem "Gesamtkunstwerk" barocken Lebensgefühls. Abraham a Santa Clara beschrieb dies einmal so: "Da jubiliert es, da geigt es und pfeift es und der Himmel hängt voller Baßgeigen". Zwei neue Wallfahrtsorte, Greising und Halbmeile, erlangten damals bei uns eine überregionale Bedeutung.

Beide entstanden etwa gleichzeitig. 1672 wurde der der Deggendorfer "verpflichtete Stadtprokurator" (Rechtsanwalt) Johann Gottfried Wigandt bei einem nächtlichen Nachhauseritt angeblich von einem Gespenst in Halbmeile so erschreckt, dass er gelobte, der Gottesmutter hier eine Feldkapelle mit einer Bildtafel zu errichten. Der Ort steht ziemlich in der Mitte zwischen Deggendorf und Niederaltaich/Hengersberg. Am 29. April 1690 wurden die Gemüter aufs tiefste empört: Ein Kürassier aus Pommern in einem bayerischen Regiment – angeblich ein Calvinist - schoss mit seiner Pistole auf das Bild der Schmerzhafte Muttergottes; sein scheuendes Pferd warf ihn ab und zertrampelte seinen Schädel. So ein Vorfall war für das Aufleben einer Wallfahrt gerade recht: Tausende pilgerten jetzt nach Halbmeile.

Besonders nahmen sich Abt Wilhelm II. von Gotteszell (1716-1760) und der Seebacher Pfarrer Matthäus Pierling (1726-1781) der Wallfahrt an. Der geschäftstüchtige Pfarrer errichtete eine grössere Kapelle, liess Andachtsbilder drucken und ermunterte die Stiftung von Votivtafeln. Das Kloster Niederaltaich sah das gar nicht gern, fürchtete man doch um seine eigene Wallfahrt und hatte man mit Pierling schon einen jahrelangen Zehntstreit ausgefochten; mit Hilfe des Passauer Ordinariats wollte man die Kapelle niederreißen lassen. Den damit beauftragten Dekan aus Aicha vorm Wald überfiel jedoch ein so heftiges Fieber, dass man darin einen Fingerzeig Gottes sah und die Wallfahrt weiterbestehen liess. 1733 kamen schon über 47 000 Wallfahrer- bis 1736 waren es fast 234 000!

"Ganze Schwadron und Regimente von Kranken, Bresthaften, Betrübten" fanden hier nach Aussage von Pfarrer Pierlinger "Heil und Gesundheit, Glück und Leben". 55 Jahre kümmerte sich der Pfarrer um "seine" Wallfahrt. 1781 starb er, im gleichen Jahr begann der Bau einer grösseren Kirche. 1895 übernahmen die Redemptoristen die Wallfahrt; die Kirche wurde nach 1906 erweitert und neu ausgemalt.

Ein Jahr, nachdem Wigandt in Halbmeile den Anstoss zur Wallfahrt gegeben hatte, kam es in Greising oberhalb Deggendorf zu einem weiteren Gelöbnis: Im Winter 1673 verirrt sich der Deggendorfer Maler Franz Reischl auf "dem mit Schnee Verwähnten Wegen" und versprach, "ein Däffel User Lieben Frauen Bildt Maria Hilf" zu stiften, wenn ihm aus der Gefahr "verholfen werde". Ihm wurde geholfen. Auch er war recht geschäftstüchtig und brachte an dem Bildstock eine illegale Opferbüchse an, dessen recht beträchtliche Einnahmen er teilweise für sich behielt. Damals führte ja direkt neben dem Bildstock der uralte Weg nach Böhmen vorbei. Wie in Halbmeile, wurde auch in Greising nach einigen Jahren eine hölzerne

Kapelle errichtet, da der Ort von immer mehr "Presthafften, und mit andern Zueständen beladen Persohnen" besucht wurde. "Die Andacht wurde "imer Grösser, daß Opfer jährlich mercklich vermehrt", denn wie in Halbmeile waren auch in Greising Gotteszeller Äbte eifrige Förderer der Wallfahrt: Zwei schöne Motivbilder erinnern noch heute daran. Deggendorfs Pfleger von Asch sorgte 1691/92 für eine gemauerte Kapelle, die bald wieder zu klein wurde. Nach 1724 musste ein Erweiterungsbau errichtet werden, der noch heute steht.

Natürlich haben Halbmeile und Greising nie die Bedeutung der Deggendorfer "Gnad" erreicht. Wie Rettenbach mit seinem Vesperbild oder die Geiersbergkirche mit der "Maria in der Rose" gehören aber auch sie zur Geschichte der "Bavaria Sancta".

Johannes Molitor

*(Eine ausführliche Geschichte der Wallfahrt von Greising hat L. Keller in den "Deggendorfer Geschichtsblättern 1985 verfasst).*